

Margareta Poturala - Ausstellung „Genese“

Ich wurde 1987 in Konin, Polen, geboren. Von 2007 bis 2013 studierte ich Kunstpädagogik und Pädagogik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main und sammelte bereits während meines Studiums erste wertvolle praktische Erfahrungen. Zwischen 2011 und 2018 war ich als Kunstpädagogin an verschiedenen Schulen tätig, darunter der Mundanis Frankfurter Stadtschule, dem Urselbach Gymnasium in Oberursel sowie der accadis International School in Bad Homburg. Mein Referendariat absolvierte ich von 2018 bis 2020 am E.T.A. Hoffmann-Gymnasium in Bamberg. Seit Februar 2021 unterrichte ich als Kunstlehrerin am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium in Bad Homburg.

Neben meiner Lehrtätigkeit bin ich auch als Künstlerin aktiv und konnte meine Werke bereits in einer Reihe Ausstellungen präsentieren. Zu den Stationen zählen unter anderem der Kunsthof Uwe Neuhaus in Altusried mit der Ausstellung „Das Leben spielt“, „Art Ack“ an der Akademie für interdisziplinäre Prozesse in Offenbach sowie „Kunst & Kunsthandwerk Gochsheim“ in der Mittelschule Gochsheim.

Meine wichtigste und erfolgreichste war die Ausstellung „Illumination des inneren Auges“, die vom 07. Oktober bis 06. November 2022 in der Englischen Kirche in Bad Homburg stattfand. Diese Ausstellung stellt einen bedeutenden Meilenstein in meiner bisherigen künstlerischen Laufbahn dar.

Mein künstlerisches Schaffen bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem, zwischen äußerer Realität und innerem Empfinden. Im Zentrum meiner Arbeit steht die Frage, wie sich das Unsichtbare – Emotionen, Erinnerungen, innere Prozesse – in eine bildnerische Form übersetzen lässt. Ich beschäftige mich mit dem bewussten Schließen der Augen, um das zu sehen, was nur mit dem inneren Auge sichtbar wird. Dieser meditative, fast spirituelle Zugang zur Kunst ermöglicht es mir, eine Brücke zwischen der sichtbaren Realität und der inneren Welt zu schlagen. Die Betrachter lade ich ein, selbst eine neue Wahrnehmungsperspektive einzunehmen – mit „neuen Augen“ zu sehen.

Formal arbeite ich überwiegend mit Acryl auf Leinwand. Meine Malerei ist abstrakt expressiv und stark haptisch geprägt. Durch reliefartige Oberflächenstrukturen und eine gezielte Bearbeitung des Malgrundes entstehen vielschichtige Bildräume, die bei Tageslicht als emotionale Landschaften erscheinen. Diese erste Ebene ist bewusst komponiert – aus Farben, Formen und Texturen, die die sichtbare Welt der Gefühle widerspiegeln.

Doch meine Arbeiten besitzen auch eine zweite, verborgene Ebene, die sich erst im Dunkeln zeigt. Mit phosphoreszierenden Farben entstehen unsichtbare Kompositionen, die nur unter Schwarzlicht sichtbar werden. Diese geheimen Schichten entstehen oft impulsiv, mit geschlossenen Augen – aus dem Moment heraus. Sie zeigen das, was verborgen bleibt: das rohe, ungefilterte Gefühl. In diesem Spannungsfeld zwischen Tag und Nacht, Licht und Dunkelheit, Außenwelt und Innenleben entfaltet sich meine eigene, persönliche Bildsprache.

In meiner aktuellen Werkreihe „Genese“ erforsche ich erstmals das Kleinformat. Die Arbeiten entstanden an verschiedenen Orten und reflektieren intime Augenblicke – emotionale Zustände, die von außen nicht sichtbar sind, im Bild jedoch eine visuelle Entsprechung finden. Symbolisch greife ich hier unter anderem das Motiv der sich wandelnden Emotionen auf – ein Sinnbild für die Reise zwischen Licht und Schatten, zwischen Verlorenem und Wiedergefundenem, Unsichtbarem und Sichtbarem.